

Ralph Weiß/Bettina Nebel
Lokalradio und Rechtsextremismus

Schriftenreihe Medienforschung
der Landesanstalt für Rundfunk
Nordrhein-Westfalen

Band 12

Ralph Weiß/Bettina Nebel

Lokalradio und Rechtsextremismus

Aufklärung
im Hörfunk?

LfR

Leske + Budrich, Opladen 1993

Die Autoren:

Dr. Ralph Weiß, Psychologe, Wissenschaftlicher Referent am Hans-Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen, Hamburg.

Bettina Nebel, M.A., Soziologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hans-Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen, Hamburg

ISBN 978-3-8100-1176-3 ISBN 978-3-322-91403-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-91403-3

© 1993 by Leske + Budrich, Opladen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Harald Baerenreiter Text-in-form, Hagen

Vorwort des Herausgebers

Die Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen (LfR) ist die für Nordrhein-Westfalen zuständige Landesmedienanstalt. Ihr obliegen u.a. die Beratung, die Lizenzierung und die Kontrolle von privaten Rundfunkanbietern.

Zu den Aufgaben der LfR gehört aber auch die wissenschaftliche Begleitforschung. Die Forschungstätigkeiten erstrecken sich auf die Bereiche des lokalen und des landesweiten Rundfunks und hier auf den Jugendschutz.

Seit 1990 hat die LfR eine Reihe kommunikationswissenschaftlicher Projekte an unabhängige Einrichtungen der Kommunikationsforschung vergeben. Die Ergebnisse werden in der Schriftenreihe Medienforschung veröffentlicht.

Mit dem nun vorgelegten Band präsentiert die LfR Ergebnisse einer inhaltsanalytischen Studie, die sich, hochaktuell, mit einem Thema befaßt, das wie kein anderes in der jüngsten Vergangenheit die bundesdeutsche Gesellschaft beschäftigt hat: Gewalt gegen Bürger ausländischer Nationalität in Deutschland, die „zu uns gehören“, wie es Bundespräsident Richard von Weizsäcker einmal formulierte. Die Frage lautete: Was können Lokalradios zur öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus beitragen? Wie gehen die neuen lokalen Sender in ihrer publizistischen Arbeit mit diesem Thema um? Die Untersuchung, die Ende 1992 in Auftrag gegeben worden ist, hat hierzu wichtige Ergebnisse erbracht – nämlich fundierte Erkenntnisse als Grundlage für eine Diskussion über die journalistische Leistung der neuen Radios in bezug auf den Rechtsextremismus.

Die Berichterstattung über den Brandanschlag in Solingen im Mai 1993 konnte in der vorliegenden Untersuchung noch nicht berücksichtigt werden. Die LfR hat jedoch bei den Autoren eine Zusatzauswertung in Auftrag gegeben, die im Spätherbst 1993 in Manuskriptform vorliegen wird. Dieses Manuskript wird kostenlos an Interessierte versandt.

Dr. Norbert Schneider
Direktor der LfR

Helmut Hellwig MdL
Vorsitzender der
Rundfunkkommission der LfR

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung: Anliegen und Aufbau der Untersuchung	11
2. Protokoll einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung	15
2.1 Das Problem: Aufschwung des Rechtsextremismus	15
2.2 Die Ursachen: Quellen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus.....	17
2.3 Antworten der Politik	22
2.3.1 „Den Rechtsstaat entschlossen durchsetzen“	22
2.3.2 „Die Würde und das Ansehen Deutschlands verteidigen“	25
2.3.3 „Erziehung!“	28
2.4 Antworten aus der Gesellschaft.....	32
2.4.1 „Deutschland leuchtet“	32
2.4.2 „Mein Freund ist Ausländer“	34
2.4.3 „Ausländer steigern das Bruttosozialprodukt“	36
2.4.4 „Zivilgesellschaft versus Nationalstaat“	39
3. Die Rolle der Medien	45
3.1 Die Diskussion über die Rolle der Medien.....	45
3.2 Einschätzung von lokaler Relevanz und Struktur des Themas durch Lokalfunkredakteure.....	53
3.3 Wahrnehmung des lokalen politischen Feldes	54
3.3.1 <i>Kenntnis und Beurteilung relevanter Akteure</i>	54
3.3.2 <i>Beziehungsnetzwerke der Lokalredaktionen</i>	56
3.4 Zur Programmatik bei der Behandlung der Themen „Ausländerfeindlichkeit“ und „Rechtsradikalismus“	57
3.5 Ressourcen und Abläufe.....	60

4.	Zum Vorgehen bei der Programmanalyse	63
5.	Die Beiträge: Themen, Akteure, Perspektiven.....	71
5.1	Kurzporträts der untersuchten Verbreitungsgebiete.....	71
5.1.1	<i>Kreis Neuss</i>	<i>71</i>
5.1.2	<i>Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck</i>	<i>75</i>
5.1.3	<i>Essen</i>	<i>79</i>
5.2	Die problembezogene Berichterstattung: Rahmendaten	82
5.3	Themen und ihre Kontexte.....	84
5.3.1	<i>Ereignisse als Anlässe der Berichterstattung</i>	<i>84</i>
5.3.2	<i>Das Spektrum der Themen in der lokalen Berichterstattung</i>	<i>86</i>
5.3.3	<i>Thematisierungsweisen.....</i>	<i>92</i>
5.4	Akteure und Artikulationschancen.....	112
5.4.1	<i>Die Präsenz unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteursklassen</i>	<i>113</i>
5.4.2	<i>Die Präsenz von AusländerInnen</i>	<i>115</i>
5.4.3	<i>Die Rolle der Akteure innerhalb der Berichterstattung</i>	<i>116</i>
6.	Die Vermittlung von Einschätzungen und Bewertungen	121
6.1	Das Spektrum radiovermittelter Argumente	123
6.2	Argumente konsentierter Relevanz	125
6.3	Argumente umstrittener Relevanz: kontroverse politische Positionen.....	131
7.	Zusammenfassung und Diskussion: Aufklärung durch das Lokalradio?	143
	Literatur	155
	Anhang:	
A1	Kontaktadressen.....	161
A2	Ausgewertete Originaldokumente.....	163
A3	Liste einschlägiger Argumente zum Thema Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus	165
A4	Zur Verlässlichkeit der Systematischen Inhaltsanalyse.....	175

Vorwort

Die militante Ausländerfeindlichkeit fordert die Gesellschaft heraus. Bei denen, die weder klammheimliche Genugtuung noch berechnendes Verständnis aufbringen wollen, mischt sich in das Entsetzen und die Absage an die Gewalt auch eine gewisse Ratlosigkeit, wie dem Rechtsradikalismus zu begegnen sei. Die Lokalfunkjournalisten setzen sich mit der Gewalt und den Reaktionen in Politik und Gesellschaft auseinander. Und sie bleiben von der Ratlosigkeit gerade dann nicht verschont, wenn sie sich in der Verantwortung für ein mit zivilen Grundsätzen verträgliches Meinungsklima sehen. Die Landesanstalt für Rundfunk hat vor diesem Hintergrund Ende Dezember 1992 das Hans-Bredow-Institut mit der Durchführung einer Programmanalyse beauftragt, die mit einer verlässlichen Beschreibung der vorfindlichen Berichterstattung Grundlagen für eine klärende Diskussion bereitstellen soll.

Dieses Untersuchungsanliegen ist bei den Lokalfunkredaktionen und bei Radio NRW auf großes Interesse und eine ebenso große Bereitwilligkeit gestoßen, der Studie mit Informationen und Programmmaterialien zuzuarbeiten. Redakteurinnen und Redakteure haben sich trotz einer angespannten Arbeitssituation in den Sendern Zeit genommen, um uns in ausführlichen Gesprächen die Bedingungen ihrer Arbeit zu erläutern und uns beim Erschließen von Programmaufzeichnungen zu helfen. Unser Dank gebührt neben den Chefredakteuren namentlich Jörn Bergmann (Radio FiV), Hakan Ekemen (Radio MK), Beate Kowollik (Radio NE-WS), Kostas Mitsalis (Radio Essen), Andrea Schültke (radio emscher lippe) und Manfred Uhl (Radio MK) für ihre tatkräftige Unterstützung.

Die Programmuntersuchung ist unter hohem Zeitdruck realisiert worden, um rasch eine Diskussionsgrundlage vorlegen zu können. Daß sie in knapper Frist abgeschlossen werden konnte, verdankt sich dem Engagement derjenigen, die daran mitgearbeitet haben: Christoph Classen hat während sämtlicher Phasen von der Entwicklung des Codebuches über die Recherchen bei den Redaktionen und die Codierung der Funkbeiträge bis zur Ausarbeitung des Ergebnisberichtes mitgewirkt und so maßgeblich zum Zustandekommen

des vorliegenden Berichtes beigetragen. Judith Brandenburg und Christiane Egberdt haben die systematische Auswertung der Hörfunkbeiträge (Vercodung) gewohnt zuverlässig durchgeführt und bei der Recherche und Sichtung der Literatur geholfen. Alex Ehmke hat die Realibilitätsindices ermittelt und für die Datenorganisation, Monika Mellien für die Dateneingabe gesorgt. Gudrun Eck und Gabriele Jansohn haben das Manuskript in eine nutzbare Form gebracht.

Das Projekt wurde von Ralph Weiß konzipiert und geleitet. Realisiert haben es die beiden Autoren gemeinschaftlich. Bei der Berichtfassung sind wir arbeitsteilig vorgegangen: Kapitel 5 stammt von Bettina Nebel, die anderen Kapitel hat Ralph Weiß verfaßt.

Hamburg, Juni 1993

Bettina Nebel, Ralph Weiß